

noch vorhandenen Ausnahmen würden auch bald verschwinden und müßten verschwinden, wolle die Fabrik nicht sich selber schädigen. Gerade der heute zur Beratung vorliegende Antrag würde dazu beitragen, in Ruhe und Frieden auch die Auswüchse zu beseitigen, die etwa noch vorhanden sind. Die Frage des Schutzes der Angestellten-Erfahrung sei eine sehr schwierige; sie sei neuerdings auch von anderer kompetenter Seite wieder aufgenommen worden, und es stehe zu hoffen, daß sich mit der Zeit eine den praktischen Bedürfnissen Rechnung tragende gesetzliche Regelung werde finden lassen, etwa im Sinne der diesbezüglichen Bestimmungen des österreichischen Patentgesetzes. Redner empfiehlt nochmals den Antrag des Vorstandes zur Annahme, der geeignet sei, in für alle Teile ersprüßlicher Weise Erstrebenswertes zu erreichen.

An der Debatte beteiligen sich ferner — zum Teil, wie auch die bereits genannten Rednér, zu wiederholten Malen — die Herren Hofrat Prof. Bernthsen, Dr. Bran, Dr. Bush, Dr. Buchner, Dr. Fuchs und Dr. Rascig.

Im Laufe der Verhandlungen stellt Herr Dr. Leimbach den Antrag, der zu schaffende juristische Beirat solle einem Ausschuß angegliedert werden, der sich zu gleichen Teilen einerseits aus Fabrikbesitzern oder Fabrikleitern, andererseits aus Angestellten zusammensetzt. Nach Schluß der Debatte wird zunächst über den Antrag des Vorstandes abgestimmt, welcher angenommen wird. Der Antrag Leimbach wird abgelehnt, soll aber auf Vorschlag des Herrn Dr. Bran nochmals in der nächsten Versammlung zur Sprache kommen. Schluß der Sitzung 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Märkischer Bezirksverein.

Sitzung vom 28./3. 1906 in der „Urania“.

Der Vorsitzende eröffnet pünktlich den geschäftlichen Teil der Sitzung im kleinen Hörsaal der „Urania“. Nach Verlesung des Protokolls der Fehruarsitzung durch den Schriftführer und Genehmigung seitens der Versammlung verliest der Vorsitzende ein Antwortschreiben des Vorsitzenden des Hauptvereins auf die in der Hauptversammlung im Dezember 1905 beschlossene Eingabe des Bezirksvereins. Hiernach sollte bei dem Hauptvorstand angefragt werden, ob er den in Mannheim 1904 bereits angenommenen Antrag des Märkischen Bezirksvereins

„es solle in den Ministerien die Bearbeitung der für die chemische Industrie und den Chemikerstand wichtigen Fragen Chemikern übertragen werden“ selbst ohne weiteres bei den Landtagen der Bundesstaaten noch während ihrer gegenwärtigen Session einbringen wolle, oder ob er sich hierzu erst durch einen Beschuß der diesjährigen Nürnberger Hauptversammlung ermächtigen lassen wolle. Der Hauptvorstand hat sich nun in seinem Antwortschreiben in letzterem Sinne entschieden. Deshalb beschließt die Versammlung einstimmig auf Veranlassung des Herrn Dr. Herzfeld, den diesbezüglichen An-

trag auf die Nürnberger Hauptversammlung zu bringen, und überläßt die Abfassung des Antrages dem Vorstande. Ein weiterer Antrag des Herrn Dr. Herzfeld:

„Der Verein Deutscher Chemiker wolle beschließen, daß er für gerichtlich chemische Gutachten fünf Mark für die Stunde Arbeitszeit als Minimalhonorar für angemessen crachtet“, der als Dringlichkeitsantrag für die Bremer Hauptversammlung bestimmt, dort nicht zur Beschußfassung gestellt wurde, soll nach einstimmigem Beschuß des Märkischen Bezirksvereins in Nürnberg jetzt von neuem eingebracht werden. (NB. Dieser Antrag wurde von Dr. Herzfeld infolge der Beschlüsse des Ausschusses zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes vom 22./3. 1906 in Frankfurt als gegenstandslos nachträglich zurückgezogen.)

Gegen 8 Uhr schließt der Vorsitzende den geschäftlichen Teil.

Um 8 Uhr fand im großen Hörsaal der Urania ein hochinteressanter Vortrag des Herrn Dr. Donath über:

„Die Fortschritte der drahtlosen Telegraphie“

statt, dem über 160 Mitglieder des Bezirksvereins mit ihren Damen beiwohnten. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag versammelte sich der größte Teil der Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im Norddeutschen Hof.

Dr. Th. Diehl.

Dr. H. Alexander.

Sitzung vom 18./4. 1906 im „Heidelberger“.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr und erteilt das Wort Herrn Dr. von Bolton zu seinem Vortrage:

„Das Tantal und die Tantallampe“.

Dieser Vortrag wird demnächst in der Vereinszeitschrift veröffentlicht werden.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wird vom Vorsitzenden der Versammlung davon Kenntnis gegeben, daß der Antrag über die Anstellung von Chemikern in den Ministerien dem Vorsitzenden des Hauptvereins übermittelt ist.

Der in der Märzversammlung beschlossene Antrag des Herrn Dr. Herzfeld, betreffend die Gebührenordnung, ist dagegen nicht weitergegeben worden, da dieser Antrag überholt ist durch die Beschlüsse des „Ausschusses zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes“ in Frankfurt a. M. vom 22./3. 1906 (vgl. diese Z. 19, Heft 13 [1906]). Herr Reg.-Rat Süvern erbittet die Zustimmung der Versammlung zu dem Fallenlassen dieses Antrages; Herr Geh. Rat Lehne weist darauf hin, daß eine besondere Zustimmung der Versammlung hierzu nicht notwendig sei, weil ja dieser Antrag in genau derselben Fassung schon von dem oben genannten Ausschuß, zu dem auch Herr Med.-Rat Merck gehört, angenommen worden ist.

Schluß des offiziellen Teils 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Dr. Süvern.

Dr. von Unruh.

Berichtigung: Auf Seite 1024, Zeile 7 v. u., lies Edmund Weinmann statt Edmund Neumann.